

■ ■ V A D U Z

EINBLICK
02.14





Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Erscheinungsdatum: Juli 2014

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt

Redaktionsteam: Blanca Grassmayr, Roger Meier

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz

Fotografen: Gemeinde Vaduz, Verlag Exclusiv, Michael Fasel,

Feuerwehr Vaduz, Rainer Kühnis, Leichtathletikclub Vaduz,

Luzern Tourismus, Markus Meier, Minigolf-Club Vaduz, Eddy Risch,

Paul Trummer, Verein Pro Beach,

Druck und Veredelung: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert

ClimatePartner°

klimateutral

Druck | ID: 11047-1406-1005

Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

EDITORIAL

02

03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



In folgenden Worten beschrieb der amerikanische Industrielle Henry Ford seine Grundhaltung zu Investitionen:

«Wer aufhört in die Zukunft zu investieren, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen.»

Aufgrund vieler glücklicher Umstände, einem guten marktwirtschaftlichen Umfeld, optimalen lokalen und staatspolitischen Rahmenbedingungen und des Umstandes, dass wir keine grösseren Unwetter- bzw. Umweltschäden oder gar Kriegswirren hinnehmen mussten, liegt unsere Gemeinde im europäischen Pro-Kopf-Vergleich wohl an der Spitze. Trotz aller weltweiten Krisen und den damit verbundenen ökonomischen Problemen konnten wir auch im vergangenen Jahr einen Ertragsüberschuss von mehr als CHF 6.3 Mio. erwirtschaften. Damit steigt das Finanzvermögen auf nunmehr CHF 411 Mio. Wir verfügen somit über finanzielle Mittel, die uns die Freiheit geben, zukunftsorientierte und nachhaltige Projekte realisieren zu können.

So ist auch eine Neugestaltung der Rathausumgebung für uns «machbar». Die verschiedenen Visualisierungen lassen uns das Projekt gar «fassbar» machen. Manchmal fehlt einzig der Mut, um eine Entwicklung in Gang zu setzen.

Es ist kein Zufall, dass unsere Nachbargemeinde Buchs heute ein beliebtes regionales Einkaufszentrum ist. Sinnigerweise waren es 1929 das Kaufhaus «Modern» und 1958 der «Jelmoli», die den Grundstein hierzu legten. Anfänglich sahen die Buchser Detaillisten diesem neuen «Modern» mit einigem Misstrauen entgegen. Sie befürchteten eine Verschärfung der Konkurrenz. Erst später bemerkten die anderen Geschäftsleute, dass dieses erste Warenhaus in Buchs auf auswärtige Kundschaft eine starke Anziehungskraft ausübte. Man ging ja nicht nur ins «Modern», sondern stattete dem einen und anderen Laden auch noch einen Besuch ab. Zum Abschluss gönnte man sich vielleicht noch ein Getränk in einem Café oder Restaurant. Begleitet war diese Entwicklung von mutigen Investitionen in die Infrastruktur rund um die heutige Bahnhofstrasse.

Dabei gilt es für uns keinesfalls, Buchs als regionales Einkaufszentrum zu kopieren oder diesem nachzueifern. Vielmehr müssen wir unsere Stärken als Hauptort Liechtensteins mit regionaler Ausstrahlung in den Vordergrund stellen und selbstbewusst den eigenen «Vaduzer» Weg gehen. Dieser ist geprägt von kleinstädtischen Strukturen, einem verkehrsfreien Städtle mit Aufenthaltsqualität für uns und die vielen Besucher aus nah und fern, einer vielfältigen Museumslandschaft sowie der Attraktion schlechthin: unserem Schloss Vaduz! Zeigen auch wir unternehmerischen Mut und investieren in unsere Zukunft als Ergänzung zum regionalen «Angebot»!

Ich wünsche Ihnen – liebe Leserin, lieber Leser – wunderbare und erholsame Sommertage sowie viel Vergnügen mit diesem «Einblick».

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

TREFFEN DER GEMEINDERÄTE VADUZ UND TRIESEN



Das informelle Treffen der Gemeinderäte aus Vaduz und Triesen hat bereits traditionellen Charakter. Dieses Jahr lud die Gemeinde Vaduz zur Besichtigung der Deponie «Im Rain» und des Kieswerkes ein. Unter fachkundiger Begleitung durch den Leiter Tiefbau, Andreas Büchel und Daniel Ospelt von der Firma Chr. Gerster AG, Vaduz erfuhren die Gemeinderäte viel Wissenswertes über die Entwicklung der Deponie sowie den Prozess der Kiesentnahme. Den informativen Abend liessen die Gemeindevertreter bei einem gemütlichen Essen im Vereinslokal der Tennisanlage Bannholz ausklingen. Diese Gelegenheit wurde auch genutzt, um im regen Dialog verschiedene Themen mit der Nachbargemeinde auszutauschen.

GEMEINDERAT: PHILIP SCHÄDLER ALS NACHFOLGER VON RENATE FEGER VEREIDIGT

04 05

An der Gemeinderatssitzung vom 1. April unterbreitete Gemeinderätin Renate Feger dem Bürgermeister ihr Rücktrittsgesuch. Sie begründete diesen Schritt mit dem Wegzug nach Triesenberg. Gemäss Gemeindegesetz, Art. 46, kann der Gemeinderat ein Rücktrittsgesuch genehmigen, wenn besondere Gründe vorliegen. In diesem Fall rückt für den Rest der Amtsdauer jener Kandidat innerhalb derselben Wahlliste nach, der die höchste Stimmenzahl unter den Nichtgewählten erreicht hat. Bei den Gemeindewahlen von 2011 vereinigte Philip Schädler (VU) 704 Stimmen auf sich und war damit erster Nichtgewählter.

Der Gemeinderat genehmigte das Rücktrittsgesuch von Gemeinderätin Renate Feger unter Verdankung ihrer geleisteten Dienste und bestätigte Philip Schädler als Nachfolger. Die Angelobung von Philip Schädler als Gemeinderat erfolgte an der Gemeinderatssitzung vom 15. April. Er übernimmt die Funktionen von Renate Feger in folgenden Kommissionen: Betriebliche Vorsorgekommission (Mitglied), Kommission für Sozial- und Gesundheitswesen (Vorsitz), Johann Schädler Agra-Stiftung (Mitglied), St. Anna Stiftung zu Ehren S.D. Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein (Mitglied), Verwaltungskommission «Sondervermögen Familienhilfe» (Vorsitz).



«ICH VERSUCHE MEIN BESTES!»

Im Dialog mit dem neuen Gemeinderat Philip Schädler



Philip Schädler

Geburtstag: 31.12.1961

Beruf: Vermögensberater

Familie: verheiratet mit Mirjana

Kinder: Livia (14), Silva (7), Ben (4)

*Hobbies: Sport (Ski, Wandern,
Triathlon), Gitarre spielen.*

Nach dem Rücktritt von Gemeinderätin Renate Feger, die den Wohnort wechselte, rückte Philip Schädler nach, der als VU-Kandidat anlässlich der Gemeinderatswahlen 2011 nach Renate Feger am meisten Stimmen erringen konnte.

Philip Schädler, haben Sie nach Ihrer knappen Nicht-Wahl 2011 – es haben lediglich drei Stimmen gefehlt – noch damit gerechnet, in den Gemeinderat zu kommen?

Nein, damit habe ich nicht mehr gerechnet.

Welche Motivation bringen Sie für die Arbeit im Gemeinderat mit?

Ich freue mich auf die neue Herausforderung, zumal die Arbeit im Gemeinderat intensiver sein wird und breiter gefächert ist als in einer Kommission.

Nachdem Sie sich in den Gemeinderat wählen liessen, darf man davon ausgehen, dass Sie ein politisch denkender Mensch sind. Woher kommt diese Haltung, was gefällt Ihnen an der Politik?

Bei der Politik geht es um Macht, Einflussnahme, Durchsetzung von Interessen und Ideen, aber auch um Visionen und deren Umsetzung. Das finde ich spannend! In der Gymnasialzeit habe ich mich für die grossen politischen Ideen und Hintergründe interessiert. Ich habe Politikwissenschaften studiert. Interesse und Studium sind das Eine, Engagement und die Realität das Andere. Primär ging es mir darum, mich für die politische Arbeit der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Jetzt bin ich mitten drin!

In welchen Bereichen wollen Sie sich besonders einbringen, welches sind Ihre vorrangigen Anliegen?

Einbringen werde ich mich vorrangig in der Finanz- und der Sozialkommission, in welchen ich jetzt Mitglied bin – also in den Themen Finanzen, Wirtschaft, Sozial- und Gesundheitswesen. Wichtig sind mir Sach- vor

Parteilpolitik und nachhaltiges Handeln – also Entscheidungen nicht nur in der kurz- sondern auch in der langfristigen Perspektive zu beurteilen. Dabei ist mir wichtig zu fragen, was das konkret für den Einzelnen bedeutet und für das Gemeinwesen.

Was hat Sie aus der Sicht von aussen bislang gestört, was gefreut?

Mich freut, dass sich Vaduz als Gemeinde in den letzten zwei Jahrzehnten gut entwickelt hat. Es wurde viel investiert. Die Infrastruktur ist sehr gut und finanziell ist die Gemeinde gut gebettet. Aber können wir dieses Niveau halten? Für die Zukunft fehlen Visionen und Strategien, zumindest kann ich diese nicht erkennen. Wir sind gefordert.

Wohin soll sich Vaduz entwickeln, was können Sie dazu beitragen?

Vaduz soll als Wohn- und Arbeitsort weiterhin attraktiv bleiben. Was ich dazu beitragen kann, wird man sehen. Ich versuche mein Bestes.

Sie arbeiten seit April im Gemeinderat mit. Wie wurden Sie aufgenommen, was hat sich in dieser kurzen Zeit für Sie persönlich und für Ihr Umfeld verändert?

Ich wurde freundlich aufgenommen. Die Vereidigung als Gemeinderat war kurz und formell. Danach ging es gleich zu den Sachthemen über. Verändert hat sich der Stundenaufwand für die politische Arbeit. Der ist massiv angestiegen.

In welchen Kommissionen und Arbeitsgruppen arbeiten Sie mit? Haben Sie die Dossiers von Renate Feger eins zu eins übernommen?

Seit drei Jahren bin ich Mitglied der Finanzkommission. Zusätzlich kommen jetzt noch die Mandate von Renate Feger dazu. Dazu gehören der Vorsitz in der Kommission für Sozial- und Gesundheitswesen, der Verwaltungskommission «Sondervermögen Familienhilfe Vaduz» sowie Einsitze in der betrieblichen Vorsorgekommission, der St. Anna Stiftung sowie der Johann Schädler AGRA-Stiftung.

FÜRSTENWEG WIRD VERLEGT

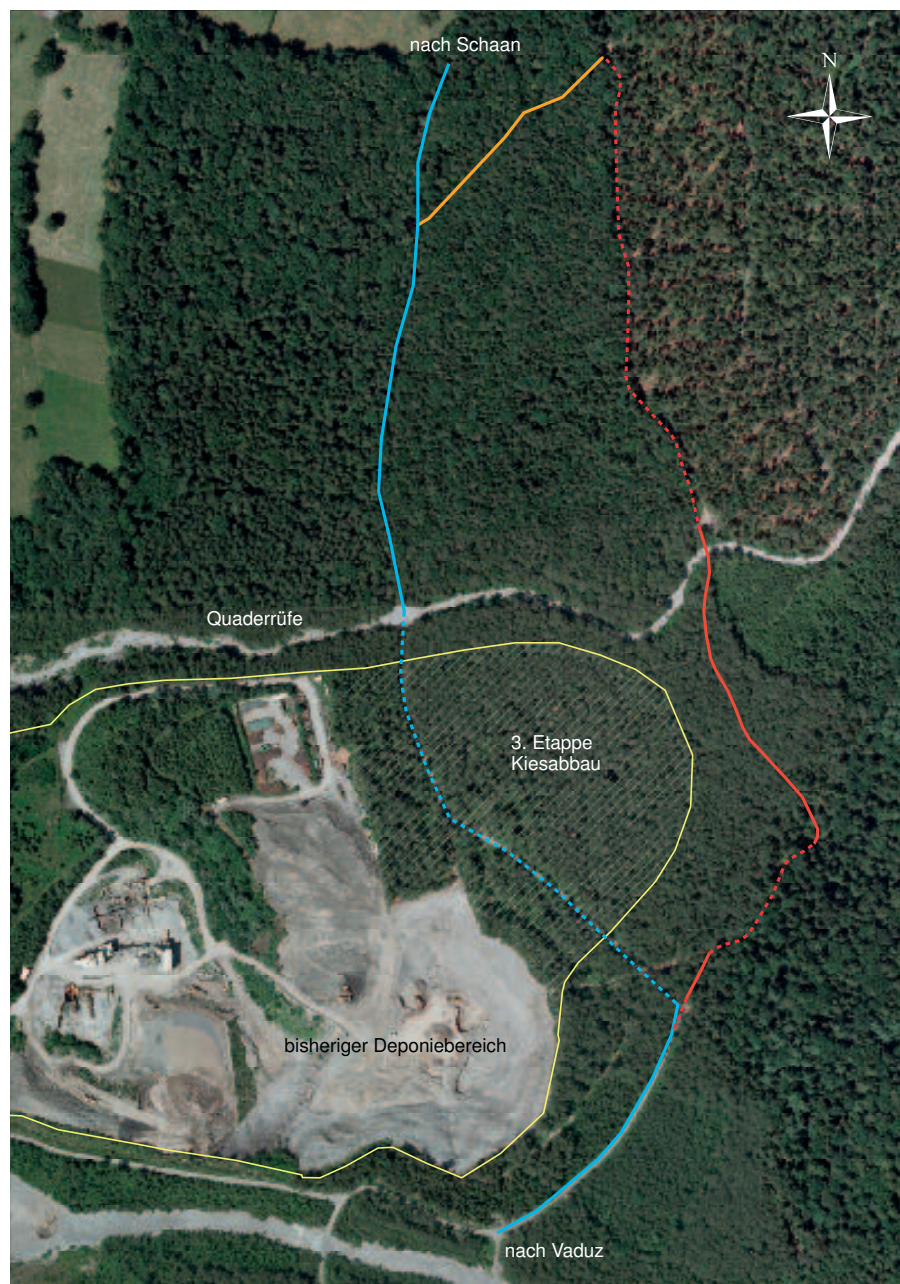
Die Deponie «Im Rain» wird mit einer 3. Etappe erweitert. Quer durch den Erweiterungsbereich führt der Fürstenweg, der folglich umgelegt werden muss. Mit der Umlegung des Fürstenwegs werden die Verbindung der Naherholungsgebiete von Vaduz und Schaan sowie die effiziente Waldbewirtschaftung sichergestellt. Der Fürstenweg ist während der gesamten Bauzeit offen und begehbar. Mit einzelnen Behinderungen durch Baustellenfahrzeuge ist zu rechnen.

Mit dieser 3. Etappe wird Platz für die Deponierung von Aushub und Bauabfällen für die nächsten 70 Jahre geschaffen. Zunächst wird das vorhandene Kiesmaterial zur weiteren Verwendung abgebaut, danach wird der entstehende Raum verfüllt und überschüttet. Das Abbauvolumen beträgt ca. 2 Mio. m³ Rüfekies, das Deponievolumen mit Überschüttung ca. 3,3 Mio. m³.

Das Bauvorhaben in Zahlen

Gesamtlänge	780 m
Ausbau bestehender Wege	500 m
Neubau Waldstrasse	280 m
Breite neue Waldstrasse	3.30 m
Maximale Längsneigung	12%
Erdarbeiten	2'400 m ³
Einbau Koffer- und Planiermaterial	1'100 m ³
Ende der Bauarbeiten:	Herbst 2014

- Ausbau bestehende Wege
- Neubau
- ... Fürstenweg aktuell, wegfallend
- Fürstenweg aktuell, bleibend
- Verbindung alter / neuer Fürstenweg (bestehend)
- Deponieperimeter komplett
- ▨ 3. Etappe Deponieerweiterung



84,4 PROZENT DER STRASSEN IN VADUZ SIND «GUT» ODER «AUSREICHEND»

Im November 2013 ist der Zustand der Gemeindestrassen erhoben worden (wir berichteten im Einblick 04/13). Das beauftragte Unternehmen hat rund 45 km bzw. 200'000 m² Gemeindestrassen, Fuss-, Rad- und asphaltierte Feldwege beurteilt. Der Wiederbeschaffungswert dieser Infrastrukturanlagen beträgt ca. 90 Millionen Franken. Um den Wert dieser Strassen und Wege langfristig zu erhalten, müssen die zu realisierenden Massnahmen sorgfältig geplant werden.

Grundlage der Zustandsbeschreibung asphaltierter Strassen ist eine Erhebung, die auf definierten Zustands- bzw. Schadensbildern beruht. Als

Resultat hat die Gemeinde eine umfangreiche Dokumentation erhalten: Die Erhebung zeigt auf, dass sich 84.4 % aller Strassen zurzeit im Bereich «gut» und «ausreichend» befinden. Der restliche Bereich, 15.6 %, befindet sich im «kritischen» bzw. «schlechten» und «ungenügenden» Bereich. Für die nächsten zehn Jahre ergibt sich daraus ein jährlicher Unterhaltsbedarf von ca. CHF 600'000.00.

Für die Sanierung der Belagsflächen, der Belagsrisse sowie der Randabschlüsse hat der Gemeinderat für dieses Jahr einen Verpflichtungskredit von CHF 450'000.00 genehmigt.



ENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR NATUR UND LANDSCHAFT

Der ehemalige Prallhang des Rheins in der Altrütti unterhalb des Meierhofs ist ein schützenswerter Landschaftsteil. Er zeigt uns heute noch, wo der Rhein früher bei Hochwasser geflossen ist.

Im Frühjahr 2014 wurde für die Gemeinde Vaduz ein Natur- und Landschaftsentwicklungskonzept fertiggestellt. Darin werden alle im Gemeindegebiet schützenswerten Objekte und Flächen sowie Landschaftsräume beschrieben und nach ihrem ökologischen Wert eingestuft. Wald und Berggebiet sind im Untersuchungsperimeter nicht enthalten.

Der Gemeinderat hat das Konzept im Frühjahr 2012 in Auftrag gegeben und nun zur Kenntnis genommen. In einem Massnahmenkatalog werden Vorschläge für Erhaltung, Revitalisierung und Vernetzung gemacht. Bevor es an die Umsetzung von Massnahmen geht, soll breit über die Inhalte und Ziele des Konzepts informiert und diskutiert werden. Neben der öffentlichen Information sind vor allem die Diskussion

und die Zusammenarbeit mit den Landwirten wichtig, weil Massnahmen in der Natur häufig das Landwirtschaftsgebiet betreffen. Es ist zum Beispiel bei Vernetzungsmassnahmen in der Landschaft wichtig, diese so zu planen, dass möglichst wenig Bodenfläche beansprucht wird oder diese sogar von den Landwirten gepflegt und unterhalten werden kann.

Das Konzept zeigt auf, dass unverbauter Freiraum in der Gemeinde Vaduz rar geworden ist. In keiner anderen Gemeinde ist der Talraum so schmal wie zwischen Schlossfelsen und Rheindamm. Offene Landschaften sollen deshalb für Erholung, Natur und Landwirtschaft erhalten bleiben. 33 Bäume, Gewässer, Trockenwiesen und Feldgehölze werden als schützenswert eingestuft, für verschiedene Landschaftsräume

werden Verbesserungsmassnahmen vorgeschlagen. Über diese wird der Gemeinderat künftig fallweise entscheiden.

Natur und Naturschutz machen nicht Halt an Gemeindegrenzen. Mit den Gemeinden Schaan und Triesen bestehen landschaftliche Verbindungen, bei denen ein gemeinsames Vorgehen erwünscht ist. Für das Vaduzer Riet wird vorgeschlagen, zusammen mit den Landwirten ein System von Vernetzungselementen zu entwickeln, die Lebensräume für Tiere und Pflanzen fördern und mit den umgebenden Rietgebieten von Schaan, Eschen und Gamprin zusammen hängen. Die Gemeinde wird regelmässig über die weitere Entwicklung informieren. Der Bericht kann auf der Webseite der Gemeinde eingesehen werden.

Grünes Licht für Gaflei

Die geplante Klinik für Stressfolgeerkrankungen soll in der Sonderzone Gaflei gebaut werden. Die Initianten des Projektes, Michaela und Marc Risch sowie die Gemeinde Vaduz, vertreten durch Bürgermeister Ewald Ospelt, verständigten sich Anfang Juni auf die Ausarbeitung eines entsprechenden Baurechtsvertrages.

Bis 2017 soll in der Sonderzone Gaflei eine 42-Betten-Klinik für die stationäre Behandlung von Stressfolgeerkrankungen entstehen. Mit dem 28-Millionen-Projekt schaffen die Initianten 40 neue Arbeitsplätze und bieten bis zu 250 privat- und zusatzversicherten Patienten jährlich einen Genesungsplatz. Das hochqualitative Therapieangebot umfasst individuelle Intensiv- und Präventionsprogramme, Time-outs und Angebote zur Krisenintervention. Neben dem Therapieangebot wird ein attraktives Hotellerie- und Wellness-Angebot aufgebaut. Gaflei bietet gemäss den Projektinitianten Michaela und Marc Risch als naturnaher Standort mit einem Höchstmass an Privatsphäre optimale Bedingungen für die geplante



Michaela und Marc Risch planen, im Rahmen eines Baurechtsvertrages auf Gaflei eine Klinik für Stressfolgeerkrankungen zu errichten.

Privatklinik. Von den Gemeinderäten der Gemeinden Vaduz als Eigentümerin des Grundstückes und Triesenberg, auf dessen Hoheitsgebiet sich das Grundstück befindet, wurde das Projekt bereits gutgeheissen.

Aufwertung der Sonderzone Gaflei

Die Projektinitianten werden in den nächsten Wochen mit der Gemeinde Vaduz einen entsprechenden Baurechtsvertrages und mit der Gemeinde Triesenberg über die Wasserversorgung verhandeln. Neben der Grundstückerschliessung der überbaubaren Fläche soll auch die Pflege und der Unterhalt der an das über 5000 qm grosse Baugrundstück angrenzenden öffentlichen Parkplätze berücksichtigt werden. Alle bisherigen und öffentlich begehbaren Wege und Plätze sollen auch künftig zugänglich sein. Zudem ist die Wasserabgabe für die alpwirtschaftliche Nutzung sicherzustellen.

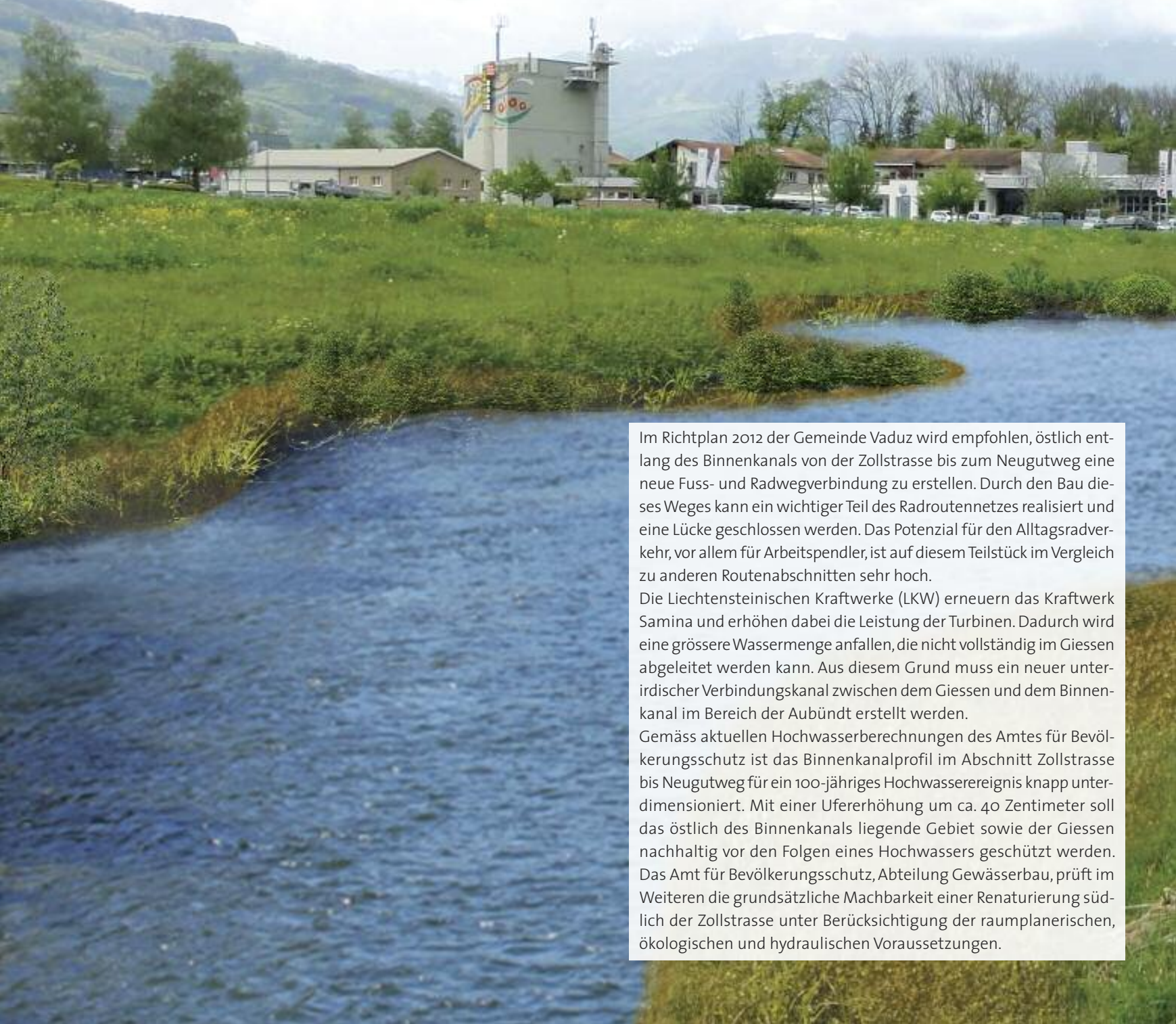
Gesund auf Gaflei

Mit dem Entscheid der Projektinitianten zugunsten Gafleis profitieren die beiden Gemeinden ebenso wie das Land einerseits von den zu erwartenden Steuereinnahmen und der Schaffung von etwa 40 Arbeitsplätzen, andererseits von einer Aufwertung der Sonderzone Gaflei als Naherholungsgebiet. Vor allem aber werden die Klienten der Klinik für Stressfolgeerkrankungen profitieren, denn Gaflei soll künftig der Ort sein, an dem man wieder gesund werden kann.

Weitere Informationen

*Mag. Michaela Risch und
Dr. med. Marc Risch
Projektinitianten
«Klinik für Stressfolgeerkrankungen»
c/o Praxis Dr. Marc Risch,
FA FMH für Psychiatrie und
Psychotherapie
Landstrasse 166, FL-9494 Schaan,
medien@psychiatrie.li,
Tel: 00423 230 00 31,
Fax: 00423 230 00 34*

NEUER RADWEG ZOLLSTRASSE – NEUGUTWEG UND RENATURIERUNG BINNENKANAL



Im Richtplan 2012 der Gemeinde Vaduz wird empfohlen, östlich entlang des Binnenkanals von der Zollstrasse bis zum Neugutweg eine neue Fuss- und Radwegverbindung zu erstellen. Durch den Bau dieses Weges kann ein wichtiger Teil des Radroutennetzes realisiert und eine Lücke geschlossen werden. Das Potenzial für den Alltagsradverkehr, vor allem für Arbeitspendler, ist auf diesem Teilstück im Vergleich zu anderen Routenabschnitten sehr hoch.

Die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) erneuern das Kraftwerk Samina und erhöhen dabei die Leistung der Turbinen. Dadurch wird eine grössere Wassermenge anfallen, die nicht vollständig im Giessen abgeleitet werden kann. Aus diesem Grund muss ein neuer unterirdischer Verbindungskanal zwischen dem Giessen und dem Binnenkanal im Bereich der Aubündt erstellt werden.

Gemäss aktuellen Hochwasserberechnungen des Amtes für Bevölkerungsschutz ist das Binnenkanalprofil im Abschnitt Zollstrasse bis Neugutweg für ein 100-jähriges Hochwasserereignis knapp unterdimensioniert. Mit einer Ufererhöhung um ca. 40 Zentimeter soll das östlich des Binnenkanals liegende Gebiet sowie der Giessen nachhaltig vor den Folgen eines Hochwassers geschützt werden. Das Amt für Bevölkerungsschutz, Abteilung Gewässerbau, prüft im Weiteren die grundsätzliche Machbarkeit einer Renaturierung südlich der Zollstrasse unter Berücksichtigung der raumplanerischen, ökologischen und hydraulischen Voraussetzungen.



Im Zusammenhang mit den Bauvorhaben der LKW und des Amtes für Bevölkerungsschutz plant die Gemeinde Vaduz im kommenden Jahr entlang des Binnenkanals von der Zollstrasse in südlicher Richtung bis zum Neugutweg einen Fuss- und Radweg zu erstellen.

Parallel dazu befürwortet der Gemeinderat die Renaturierung eines Teilstückes des Binnenkanals südlich der Zollstrasse. Die dafür erforderlichen Flächen werden dem Land zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung dieser Flächen wird als Ersatzmassnahme für die Erweiterung der Deponie Im Rain angerechnet.

Die LKW haben sich im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung für das Pumpspeicherkraftwerk Samina verpflichtet, Ausgleichsmassnahmen vorzunehmen. Unter anderem werden die LKW, sofern die Renaturierung realisiert wird, die Baukosten dafür übernehmen.



STANDORTMARKETING ERZEUGT POSITIVE BEACHTUNG

Der Verein Standortmarketing Vaduz e. V. erfasst kontinuierlich die Bedürfnisse der Einwohner und Geschäftstreibenden, in dem er Kritik fordert, diese filtert und entsprechende Massnahmen initiiert, welche durch Wirkungskontrollen ihren Abschluss finden. Diesen Kreislauf möchte «erlebe Vaduz» in Gang halten.

Als Beispiel für eine geforderte Belebung der Vorweihnachtszeit verschaffte sich der Verein im vergangenen Jahr mit «Vaduz on Ice» enorme Aufmerksamkeit, und Vaduz wandelte sich im Aktionszeitraum zum beliebten Treffpunkt. Auch andere Veranstaltungen konnten davon profitieren. Viele Einheimische wie auch Gäste haben nachhaltig ihr Bild oder Image von Vaduz geändert. Freude, Unterhaltung und Geselligkeit waren allgegenwärtig und zeugen vom Bedürfnis und Wunsch in unserer Gemeinde Treffpunkte zu wissen, um soziale Kontakte aufbauen und pflegen zu können. «Ich glaube, unser Verein Standortmarketing ermöglicht uns Vaduzern in vielen hochwertigen Veranstaltungen über das ganze Jahr Kristallisationspunkt der Region zu sein», sagt Präsident Peter Thöny, «mit Stolz kann erlebe Vaduz behaupten, positive Beachtung zu erzeugen.» In letzter Zeit standen im Zentrum immer wieder Ladenlokale leer; durch

die erhöhte Präsenz in den Medien und die schlüssigen Konzepte verstand es erlebe Vaduz, die Gemeinde im Gespräch zu halten. Mittlerweile gibt es keine leeren Flächen mehr.

Wenn Businesspläne entworfen werden, Familien nach neuem Wohnraum Ausschau halten, die Rheintaler ihre Freizeit planen, dann soll Vaduz stets auf dem Radar sein. Standortmarketing Vaduz schafft es, von sich reden zu lassen, eine Voraussetzung, um nicht vergessen zu werden. Dieses Interesse trägt auch dazu bei, dass die Gemeinde Wohlstand und Wohlfahrt ausbauen kann und damit den Einwohnern grossen Nutzen spendet. Die Institution erlebe Vaduz als Standortmarketing Vaduz e. V. fördert so indirekt eine hohe Aufenthaltsqualität und ein positives Image von Vaduz und seinen Einwohnern.

Wer noch besser über die Geschehnisse informiert sein will, kann den Newsletter «Freunde von erlebe Vaduz» abonnieren, kostenlos selbstverständlich, unter der Homepage www.erlebevaduz.li → «Mitglieder und Freunde» (graues Quadrat rechts). Die Gemeinde und der Vorstand von erlebe Vaduz freuen sich auf die nächsten Anlässe und Treffen, zum gemütlichen Schwatz und Austausch. Seien Sie dabei!



Beim Publikum genoss «Vaduz on Ice» grosse Beachtung und das Städtle wandelte sich zum beliebten Treffpunkt.

DER MINIGOLF-CLUB VADUZ FEIERT SEINEN 50. GEBURTSTAG

14

15

Am 12. August sind es genau 50 Jahre seit der Gründung des Minigolf-Clubs Vaduz (MC Vaduz). Der MC Vaduz wird am 17. August seinen Geburtstag gebührend mit den Freunden des Minigolfs feiern. Lassen Sie sich überraschen und verfolgen Sie die entsprechenden Ankündigungen in den Tageszeitungen.

Die Gründungsmitglieder, zwei Schaaner, Karl Trautner und Ernst Vedana und zwei Vaduzer, Friedrich Peleikis und Walter Hagen, haben mit viel Initiative und Voraussicht den Club gegründet. Bereits zwei Wochen später führte der Club ein internes Eröffnungsturnier durch und wenige Wochen danach wurde schon um die Vereinstitel eingelocht (Herren, Damen und Junioren). Laut Vereinschronik hiessen die ersten Clubmeister Günther Verling, Yvonne Eberle und Fredy Wachter bei den Junioren. Ein Jahr später fanden in Vaduz internationale Herbstmeisterschaften statt und ein weiteres Jahr später stand die Mannschaft des MC Vaduz als Drittrangierte auf dem Treppchen des 1. Europacup-Turniers.

Da lief etwas, bei den Minigolfern. Das war aber nur der Beginn einer sehr erfolgreichen Ära, denn es reihte sich in der Folge Erfolg an Erfolg und dieser gipfelte damals im Gewinn des 7. Europacup-Turniers, wobei der Club durch folgende Spieler vertreten war: Peter Baumgartner, Alfred Pfeiffer, Bruno Schädler, Wolfgang Tonn, Karl Trautner und Ernst Walser. Übrigens zählte der Verein 1966 34 Herren, 17 Damen und (man staune) 15 Junioren und Juniorinnen.

Dieser Boom war möglich, weil einerseits Leute mit Visionen, Zielen und Ehrgeiz an der Spitze standen und andererseits die Infrastrukturen, sprich vor allem optimale Anlagen, als Voraussetzung für das erfolgreiche Betreiben dieses Sportes vorhanden waren. Und diesbezüglich ist der MC Vaduz auch in der Gegenwart in der glücklichen Lage, weil ihm die Gemeinden Vaduz und Schaan eine tadellose Anlage zur Verfügung stellen. Die Gemeinden sind auch laufend dafür besorgt, dass sich die Bahnen in ausgezeichnetem Zustand präsentieren. Nicht nur die Mitglieder des MC Vaduz, sondern auch die auswärtigen Turnierspieler und vor allem die vielen Hobby-Spieler sind den beiden Gemeinden dankbar für die Erstellung und den Unterhalt der Anlage.

Unser Archivbild aus dem Jahr 2010 zeigt Clubmitglied Alfred Pfeiffer, der anlässlich eines Juniorenkurses sein Know-how an den Nachwuchs weitergibt.

FC VADUZ ZURÜCK IN DER SUPER LEAGUE!



Der Jubel ist gross! Sechs Jahre ist es her, als der FC Vaduz erstmals in die Super League aufstieg. Am 4. Mai war es dann endlich wieder soweit – der zweite Aufstieg in die höchste Schweizer Fussballklasse wurde Tatsache. Vaduz ist ein hochverdienter Challenge-League-Meister und Aufsteiger. Herzliche Gratulation!

Die Bilanz ist eindrücklich: Denn seit dem 8. Spieltag führte die Mannschaft von Erfolgstrainer Giorgio Contini die Challenge League an, liess sich nie aus der Ruhe bringen und fuhr die Meisterschaft souverän ein. Ganze fünf Niederlagen in 36 Spielen – davon drei, als der Aufstieg bereits unter Dach und Fach war – sprechen eine deutliche Sprache. Somit werden ab Ende Juli wieder die besten Teams aus der Schweiz im Rheinpark Stadion Vaduz gastieren und mit dem FC Vaduz um Tore und Punkte kämpfen.

Aufstiegsfeier beim Rathaus

Zwei Wochen später fiel dann der Startschuss für die offizielle Aufstiegsfeier auf dem Rathausplatz in Vaduz. Bei strahlendem Sonnenschein und unter dem Jubel von mehreren hundert Fans traf die Mannschaft mit dem «City Train» beim Festzelt ein. Nicht vergessen wurde natürlich der Aufstiegs Pokal, welcher vom Mannschaftskapitän Franz Burgmeier, zu den Klängen von Helene Fischers «Atemlos», zur Bühne gebracht wurde. Unter der Muschel konnte sich jeder Spieler mit dem Pokal feiern lassen. Nach dem offiziellen Teil, mit Reden von FCV-Präsidentin Ruth Ospelt, Bürgermeister Ewald Ospelt und LLB-Vertreter Cyrill Sele, liess sich die Mannschaft noch weiter feiern, ehe es in den wohlverdienten Urlaub ging.



Viele FC Vaduz Anhänger waren gekommen, um ihre Fussball-Mannschaft zu feiern.



Auch kleine Fans bekamen ein Autogramm.



Mit einem riesigen Kuchen gratulierte die Gemeinde Vaduz.



Triumphmarsch mit Aufstiegspokal zum Rathausplatz.

RHEINPARK STADION MUSS AUSGEBAUT WERDEN

Der Erfolg des FC Vaduz bringt aber auch Kosten mit sich. Das Rheinpark Stadion wurde in den Jahren 1997/98 von der Gemeinde als ein Challenge League-taugliches Fussballstadion gebaut und im Jahr 2006 unter anderem um die Süd- und Nordtribünen erweitert. Seither tätigte die Gemeinde für steigende Anforderungen der Swiss Football League (SFL) sowie der UEFA und FIFA, insbesondere bezüglich Sicherheit und Medien, immer wieder grössere Investitionen in das Stadion. Nun stellt die SFL wegen des Aufstiegs des FC Vaduz in die Super League weitere Bedingungen.

Sicherheitsmassnahmen

Konkret müssen bis zu Beginn der Meisterschaft 2014/15 zwecks Einlasskontrolle in allen Sektoren Drehsperrern und Drehkreuze installiert werden. Insbesondere sind die Eingangsbereiche zur Süd- und Westtribüne, welche laut SFL zu steil ausgeführt sind, abzuändern. Damit verbunden ist ein umfangreicher Ausbau der inneren und äusseren Sektorenumzäunungen sowie der Zäune des Windschutzstreifens entlang der Lettstrasse. Dies damit einerseits kein Kontakt unter den Fans in- und ausserhalb der Gästesektoren entsteht, andererseits soll damit ein Übergeben von Feuerwerkskörpern verhindert werden. Im Stadion-Innenraum werden künftig Gitterzäune und Ballfangnetze benötigt. Ausserdem muss die bestehende Videoanlage im Stadion, die technisch nicht mehr dem aktuellen Standard entspricht, aufgerüstet werden. Durch die Optimierung der bestehenden Videoüberwachungsanlage können Problemzonen frühzeitig erkannt und Hooligans identifiziert werden. Schliesslich geht es um technische Verbesserungen im Bereich der Medien, die mit baulichen Massnahmen verbunden sind und die der Fernsehübertragung zugutekommen.

Grünes Licht mit Einschränkungen

Der Gemeinderat Vaduz hat grünes Licht gegeben und einen Nachtragskredit von CHF 2.21 Millionen genehmigt, damit diese Minimalanforderungen bezüglich der Lizenzerteilung realisiert werden können. Im Gegenzug hat der FC Vaduz ein Teil der notwendigen Investitionskosten in der Höhe von CHF 750'000.00 über 15 Jahre hinweg als zinsloses Darlehen zu amortisieren. Zudem wurde einstimmig beschlossen, dass allfällige weitere Massnahmen, ob betrieblich oder baulich, in Bezug auf Super League-Spiele zukünftig nicht mehr getragen werden.

Heimspiele des FC Vaduz

So, 27.07.2014 13:45 Uhr

FC Vaduz – FC Zürich

Mi, 13.08.2014 19:45 Uhr

FC Vaduz – FC Luzern

So, 17.08.2014 16:00 Uhr

FC Vaduz – BSC Young Boys

So, 14.09.2014 13:45 Uhr

FC Vaduz – FC St. Gallen



In früheren Zeiten führte einzig der «Stieg» – die Einstiege befanden sich beim Landesmuseum und beim alten Pfarrhaus – und der alte Schlossweg beim St. Johanner nach Schloss Vaduz. Die Schlossstrasse, heute Fürst Franz Josef-Strasse, hat Fürst Johann «der Gute» erst in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts errichten lassen und bezahlt.

Vom Beckagässli und vom «Beck Wolf» her führte ein schmaler Fussweg aufs Schloss. Die Verantwortlichen der Gemeinde Vaduz trugen sich schon länger mit dem Gedanken, diesen Pfad, der einerseits vom St. Johanner und andererseits vom Beckagässli herführte, auszubauen. Am 2. April 1974 unterbreitete der damalige Vorsitzende des Umweltreferats, Gemeinderat Toni Meier, auf unermüdliches Drängen von Josef Geier, damals Präsident des Verkehrsvereins, dem Gemeinderat ein Projekt zum Ausbau eines Fusswegs zum Schloss. Der Gemeinderat begrüsst die Initiative und sprach sich für den Vollausbau aus. Auch seitens des Bauamtsleiters Ing. Karl Hartmann

kam ein grundsätzliches Einverständnis. Unter Einbezug des Gemeindebauführers Hans Seger und «unter Aufsicht von Waldhirt Rudolf Verling», wie es in einer Notiz heisst, wurde das Projekt an das Ingenieurbüro Frommelt zur weiteren Bearbeitung überlassen.

Im Zuge der Projekt-Erarbeitung zeigten sich bedeutende technische Schwierigkeiten. Gleichzeitig mussten mit privaten Grundeigentümern und mit der Fürst von Liechtenstein Stiftung Dienstbarkeitsverträge ausgehandelt werden, welche die Fusswegrechte regelten.

Mit effektiven Kosten von CHF 230'454.30 (Budget: CHF 230'000.00) wurden die in einer ersten Phase angenommenen Baukosten von CHF 50'000.00 deutlich überschritten. Das Land Liechtenstein sprach eine Subvention von CHF 92'000.–, was einem Satz von 40 % entspricht. Somit betrugen die Kosten für den Ausbau der Fussgänger Verbindung für die Gemeinde Vaduz letztlich CHF 138'000.00. Die Mehrkosten entstanden einerseits aufgrund der technischen Schwierigkeiten, andererseits

aufgrund der Ergänzung des Projekts durch Informationstafeln über die Geschichte des Fürstenhauses, des Landes und der Gemeinde, durch Bepflanzungen sowie in einer späteren Phase durch den Bau des Aussichtsplatzes «Kenzili».

Auf den 9. November 1974 lud der damalige Bürgermeister Hilmar Ospelt zur feierlichen Eröffnung des neuen Schlosswegs ein. Im Sommer 1977 musste ein Teil des Weges in der Nähe des Schlosses verlegt werden. Der Weg führte schliesslich über die damalige Schlossstrasse und wird seither auf dem Trottoir entlang der Schlosswiese fortgesetzt.

Auf Basis des Gemeinderatsbeschlusses vom 22. Oktober 2013 wurde der Schlossweg, heute Schlossstieg genannt, vor kurzem saniert. Es galt, den Weg zu entwässern, Schäden an den bestehenden Stützmauern zu reparieren, defekte Zäune zu ersetzen und die erodierte Oberfläche zu verbessern. Alles in allem ist der Schlossstieg seit 40 Jahren ein attraktiver Weg, der von Einheimischen wie auch von Touristen aus aller Welt gern begangen wird.

WM-MEILE ERFOLGREICH GESTARTET



LED-Grossleinwand, Überdachung und Gastronomie-Fan-Meile: Die WM-Meile auf dem Rathausplatz wird noch bis 13. Juli Gäste aus nah und fern anlocken. Der Public Viewing-Anlass ist kostenlos zugänglich.

Zentraler Bestandteil ist die Live-Übertragung der WM-Spiele noch bis Sonntag, 13. Juli. Es werden alle Spiele um 18, 21 und 22 Uhr live übertragen. Highlights sind die grosse LED-Wand, die dank ihrer Technologie die Übertragung der Spiele in bester Qualität auch bei Tageslicht ermöglicht und die teil-transparente Zeltüberdachung.

Geländeöffnung ist jeweils eine Stunde vor Beginn des ersten Tagesspiels. Träger der WM-Meile ist erlebe Vaduz und zahlreiche Partner sind mit an Bord. Organisiert wird der Anlass von der Vaduzer Eventagentur Skunk AG. Während der WM-Meile erwartet die Gäste auf dem Rathausplatz ein breites kulinarisches Angebot. Zudem sind an einer Strandbar Cocktails und Drinks erhältlich.

Die Gastronomen offerieren den Gästen während der Weltmeisterschaft attraktive Köstlichkeiten aus Ländern, welche an der WM teilnehmen – unter anderem spanische, französische, japanische oder portugiesische Spezialitäten. Zudem wird ein «Weltmeister»-Wettbewerb durchgeführt – Wettbewerbskarten liegen in den Vaduzer Gastronomiebetrieben auf. Zu gewinnen gibt es Preise im Wert von 5'000 Franken.

Weitere Informationen: www.wm-meile.li

Zum ersten Mal in Liechtenstein haben sich 16 Restaurants auf eine gemeinsame Aktion geeinigt. Die Vaduzer Restaurants bieten während der Fussball-Weltmeisterschaft Köstlichkeiten aus der ganzen Welt an. Jedes Restaurant vertritt ein Land, das an der Fussballweltmeisterschaft teilnimmt. Die WM läuft auf Hochtouren und nähert sich langsam dem Ende. Die Begeisterung ist gewaltig. Am 13. Juli findet das Finale statt. Wer wird wohl Weltmeister? Zusammen mit dem Finale wird auch die Gastronomie-Meile abgepfiffen.

Geniessen Sie die letzten Tage der Vaduzer Gastronomie-Meile. Was dürfen Sie von ihr erwarten? Paella aus Portugal. Bouillabaisse aus Frankreich. Geschnetzeltes aus der Schweiz. Weizen-Tortillas aus Mexiko. Lamm-Entrecote aus Australien. Portugiesischer Fischeintopf. Münchner Weisswürste und vieles, vieles mehr. Und zum Trinken? Schweizer oder mexikanisches Bier. Champagner mit hausgemachtem Holunderblüten-Sorbet. Japanischer Reiswein und vieles, vieles mehr. Än Guata!



VADUZ AUF SPIELERISCHE ART KENNEN LERNEN



Standortmarketing Vaduz hat für Jugendliche ein Suchspiel entwickelt, mit dem Vaduz auf spielerische Art erkundet werden kann. In einem attraktiven Büchlein sind 20 Fragen aufgeführt, die beantwortet werden sollten. Bei manchen Aufgaben erfährt der Jugendliche etwas Neues, bei anderen muss er oder sie einfach gut aufpassen, die Augen auf tun. Manchmal ist der Detektiv-Instinkt gefragt und einiges ist mit einem Augenzwinkern zu betrachten. Und sonst? Die Jugendlichen werden zudem eingeladen, die Leute auf der Strasse zu fragen, die Personen, die hinter den Ladentheken stehen oder diejenigen, die in Vaduz ihrer Arbeit nachgehen.

Die Büchlein sind in folgenden Geschäften erhältlich: Mexx Kids im Städtle 28, Mikado im Städtle 19 und beim Welcome Desk beim Bus-terminal unter dem Rathaus. Die Aktion läuft bis Ende September 2014. Alle Jugendlichen, welche die Fragen vollständig beantwortet haben, nehmen an einer Verlosung teil. Zu gewinnen gibt's Gutscheine im Gesamtwert von CHF 2'000.00.

Beispielhaft sollen drei der zwanzig Aufgaben erwähnt werden:

Zur Rheinberger-Statue: Wer ist dieser schneidige Herr und was war sein Beruf? In welchem Jahr wurde die Liechtensteinische Landesbank eröffnet? Welches ist die Vaduzer Spezialität im «Dolce» (jeder Teilnehmer bekommt als «Lohn» eine kleine Süßigkeit).

13. LKW-KIDSTRIATHLON AM SONNTAG 24. AUGUST 2014

22

23



Nach dem grossen Erfolg des vergangenen Jahres findet der LKW-Kidstriathlon am Sonntag, 24. August, bereits zum 13. Mal statt. Der Anlass des Leichtathletik Clubs Vaduz wird wie im letzten Jahr wiederum rund um das Schwimmbad Mühleholz Vaduz / Schaan durchgeführt. Alle Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren, welche Spass am Schwimmen, Radfahren und Laufen haben, sind herzlich eingeladen, mit dabei zu sein. Wie in den vergangenen Jahren warten auf alle Teilnehmer wiederum tolle Preise und ein cooles Finishershirt.

Informationen und Anmeldung

Wer am LKW-Kidstriathlon dabei sein möchte, kann sich bis zum Montag, 18. August online registrieren. Auf www.kids-triathlon.li ist die Anmeldung ab sofort möglich. Es stehen maximal 150 Startplätze zur Verfügung. Die Startplätze werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen verteilt. Die Anmeldung ist erst komplett, wenn das Startgeld von CHF 20.00 auf dem Konto von LKW-Kidstriathlon eingegangen ist. Eine Nachmeldung ist nicht möglich. Teilnehmer, die nicht in Liechtenstein oder der Schweiz wohnen, können das Startgeld ohne Zuschlag direkt bei der Startnummernausgabe bezahlen.

LKW
unsere energie



FILMFEST 2014 – VADUZ HAT FÜR 17 ABENDE WIEDER EIN KINO

17. Juli bis 2. August auf dem Rathausplatz



19. Filmfest Vaduz

Rathausplatz Vaduz

Donnerstag, 17. Juli bis Samstag, 2. August 2014

Filmbeginn jeweils 21.30 Uhr

Eintritt CHF 16.00

Mehr Informationen zum Programm unter
www.filmfest.li

Zum 19. Mal findet dieses Jahr das Filmfest Vaduz statt. Der Rathausplatz Vaduz verwandelt sich für zwei Wochen in ein Kino der speziellen Art. Der Rathausplatz im Herzen von Vaduz ist die ideale Umgebung, um einen schönen Sommerabend zu geniessen und Filme aus aller Welt zu entdecken und zu erleben.

Das Filmfest Vaduz ist auch dieses Jahr ein Garant für cineastisches Vergnügen und beste Unterhaltung. Auch dieses Jahr wird wieder eine grosse Anzahl an Vorpremieren zu sehen sein. Den Auftakt macht am 17. Juli «Wer sind die Neuen», eine absolut überzeugende, vor scharfzüngigem Dialogwitz nur so funkeln- de WG-Komödie.

Bis am 1. August sind weitere zehn Filme, die bisher noch nicht in den Kinos zu sehen waren sowie fünf Höhepunkte des letzten Kinojahres auf der 72 m² Meter grossen Leinwand zu sehen. Den Abschluss des diesjährigen Filmfestes wird ein Film Surprise der Extraklasse sein. Es ist die Geschichte eines exzentrischen, dafür aber liebenswerten Psychiaters, der sich auf die Suche nach dem Glück macht... – soviel sei verraten.

Das abwechslungsreiche und vielfältige Programm, kombiniert mit dem attraktiven Standort mitten im Zentrum von Vaduz – in Spazier- nähe zu zahlreichen Restaurants und Bars – werden das Filmfest Vaduz wiederum zu einem Anziehungspunkt für Filmfreunde aus der ganzen Region machen.

Und auch dieses Jahr müssen Kino-Besucher keine Wetterbedenken haben: Die grosszügige Überdachung, welche sich in den letzten Jahren aufs Beste bewährte, wird auch dieses Jahr für 400 wetterfeste Plätze sorgen!

Wir sind die Neuen

von Ralf Westhoff DE | 92 Min | D – Vorpremiere

Philomena

Von Stephen Frears | UK/IE | 98 Min | E/d

Fading Gigolo

von John Turturro | USA | 98 Min |
E/d – Vorpremiere

12 Years a Slave

von Steve McQueen | USA/UK | 134 Min | E/d

Der Koch

von Ralf Huettner | DE/CH | 102 Min |
D – Vorpremiere

Das Geheimnis der Bäume

von Luc Jacquet | FR | 78 Min | F/d

Fack ju Göthe

von Bora Dagtekin | DE | 113 Min | D

The Grand Budapest Hotel

von Wes Anderson | US/DE | 100 Min | E/d

Sein letztes Rennen

von Kilian Riedhof | DE | 114 Min – Premiere

Calvary

von John Michael McDonagh | IE/UK |
101 Min – CH Premiere

Ilo Ilo

von Anthony Chen | Singapur | 99 Min – Premiere

Run & Jump

von Steph Green | IE/DE | 106 Min – CH Premiere

Qu'est-ce qu'on a fait au bon dieu?

von Philippe de Chauveron | FR |
98 Min – Vorpremiere

Mud

von Jeff Nichols | US | 131 Min – CH Premiere

Good Vibrations

von Glenn Leyburn & Lisa Barros D'Sa | UK/IE |
102 Min – CH Premiere

Film Surprise DE/UK – CH Premiere



Das CEV Beachvolleyball Satellite Vaduz feiert in diesem Jahr seinen 10. Geburtstag. Vom 6. bis 10. August spielen wieder internationale Beachvolleyball Top-Teams um den Sieg in Vaduz.

Zum ersten Mal fand das Turnier 2005 statt. Ziel war es, dem Volleyball mit Beachvolleyball eine zusätzliche Bühne zu schaffen. Um die Gebrüder Patrick und Philippe Schürmann und Markus Goop, die seit Beginn dabei sind, hat sich ein eingespieltes Kern-Organisationskomitee gebildet, welches das Turnier zu einem Sportevent mit Strahlkraft für die ganze Region gemacht hat. Während fünf Tagen spielen in Vaduz je 16 Herren- und Frauen-Teams um 15'000 Euro Preisgeld. 24 Teams bestreiten die Qualifikation. Das Vaduzer Turnier ist 2014 eines von sieben Satellite-Turnieren des CEV. Dazu kommen fünf Masters-Turniere. Dies bedeutet, dass es europaweit nur wenige Turniere gibt, die sportlich höher zu bewerten sind. Viele Teams, die in den letzten Jahren in Vaduz gespielt haben, sorgten in den kommenden Jahren für Furore auf der World Tour oder an Welt- und Europameisterschaften. Auf welche hoffnungsvollen Talente und aktuellen Top-Teams wir uns in diesem Jahr freuen können, steht noch nicht fest. Die Teams sind erst eine Woche vor Turnierbeginn fix.

Teams aus Liechtenstein

Auch heuer ist das Vaduzer Turnier eine gute Plattform für liechtensteinische Nachwuchs-Teams: Am Sonntagmorgen tragen sie im Lie-Cup jeweils die Finalspiele aus. In diesem Jahr werden bei den Frauen voraussichtlich zwei Teams in Vaduz starten: Claudia Hasler mit Petra Schifferle-Walser und Nina Ludwig mit Ramona Kaiser.

SPIEL- UND SPORTTAG 2014

Gemeinsam Spass haben und neue Sportarten kennenlernen: Das ist am Samstag, 13. September, beim Areal Rheinpark Stadion möglich. Die Sportkommission lädt zum Spiel- und Sporttag der Gemeinde Vaduz, der heuer zum dreizehnten Mal stattfindet. Wiederum werden zahlreiche Vereine mit attraktiven Angeboten vertreten sein.

Der Gemeindesporttag bietet sowohl Kindern und Jugendlichen wie auch Junggebliebenen die Möglichkeit sich spielerisch zu vergnügen. Im Mittelpunkt steht dabei der Spiel- und Sportparcours mit Stationen verschiedenster Vaduzer Sportvereine. Nutzen Sie als Besucher doch die Gelegenheit, sich ein Bild von der Vielfalt des Angebotes bzw. von den einzelnen Sportarten zu machen.

Aufs Neue lädt der Leichtathletik Club Vaduz bei dieser Gelegenheit alle in Vaduz wohnhaften Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1998 und jünger zum Wettkampf «Di schnällshta Vadozner Knöpfli» ein. Am Nachmittag steht wiederum das Beachvolleyball-Plauschturnier auf dem Programm. Dabei können sicherlich interessante Duelle der Dorfvereine im Sand beobachtet werden – gilt es doch den Titelverteidiger «Skiclub Vaduz» herauszufordern. Für Speis und Trank sorgt das Catering des FC Vaduz. Die Sportkommission freut sich über eine rege Teilnahme an diesem traditionellen Anlass. Der Spiel- und Sporttag wird bei jedem Wetter durchgeführt.



Datum: Samstag, 14. September

Ort: Areal Rheinpark Stadion

Beginn Sporttag: 9.30 Uhr

Start Vorläufe «Knöpfli-Lauf»: 10.30 Uhr

Anpfiff Beachvolleyball-Turnier: ca. 13.00 Uhr

LUZERN-BRUNNEN AUF DEM VIERWALDSTÄTTERSEE

Seniorenflug der Gemeinde Vaduz

26

27



Programm vom 29. August 2014

- 08.45 Uhr** Besammlung auf dem Parkplatz beim Rheinpark Stadion
- 09.00 Uhr** Abfahrt mit Autobussen nach Luzern
- 11.30 Uhr** Schifffahrt nach Brunnen, Mittagessen auf dem Schiff
- 14.00 Uhr** Ankunft in Brunnen (2 Min. Fussweg zur Destillerie Dettling)
- 14.15 Uhr** Besichtigung der Destillerie «Dettlings Kirschwelt» (1.5 Std.)
- 16.00 Uhr** Rückfahrt mit den Autobussen nach Murg am Walensee
- 17.30 Uhr** kleines Nachtessen in der Sagibeiz
- 19.00 Uhr** ca. Abfahrt nach Vaduz
- 19.45 Uhr** ca. Eintreffen in Vaduz

Auch dieses Jahr hat die Seniorenkommission einen abwechslungsreichen Ausflug für die Vaduzer Senioren organisiert.

Es ist bereits Tradition, dass der Ausflug am letzten Freitag im August stattfindet, dieses Jahr ist dies der 29. August. Geplant ist eine Fahrt mit dem Motorschiff «Gotthard» auf dem Vierwaldstättersee von Luzern nach Brunnen. Während das Schiff an der grossartigen Kulisse des Luzerner Seebeckens und des Alpenmassivs vorbeizieht, wird das Mittagessen an Bord serviert.

In Brunnen, nur zwei Gehminuten von der Schiffs-Anlage entfernt, liegt direkt am Vierwaldstättersee die Destillerie «Dettlings Kirschwelt». Bei der geführten Besichtigung dieses Traditionsunternehmens erfahren die Teilnehmer viel Wissenswertes über die Herstellung von Kirsch und es können drei verschiedene Edel-Kirschbrände und ein Edel-Kirschlikör verkostet werden. Auf der Rückfahrt wird in der Sagibeiz in Murg am Walensee ein kleines Abendessen eingenommen. Die Ankunft in Vaduz ist um ca. 19.45 Uhr geplant. Teilnahmeberechtigt sind alle Einwohner von Vaduz mit Jahrgang 1950 und älter. Alle in Vaduz wohnhaften Senioren erhalten Mitte Juli eine persönlich adressierte Einladung mit Anmeldekarte.

SENIOREN «ERLEBEN» VADUZ

Die Seniorenbesuchstage sind nach wie vor sehr beliebt. Unter dem Motto «Vaduz erleben» organisiert die Seniorenkommission jährlich sechs Besuchstage. Im Herbst sind folgende Termine geplant:

Mittwoch, 17. September: Forstdienst Vaduz

Mittwoch, 22. Oktober: Landespolizei

Mittwoch, 19. November: Rotes Haus

Die Ausschreibungen mit der genauen Zeit und dem Treffpunkt werden jeweils rechtzeitig im Gemeinde-TV-Kanal, im Internet und in den Tageszeitungen bekannt gegeben.

WILLKOMMEN IM BÜRGERVERBAND

Am 15. Juni 2014 hatten die Vaduzer Bürger über ein Einbürgerungsgesuch zu befinden. Juliane Weigt wurde mit 559 Ja-Stimmen zu 298 Nein-Stimmen in den Bürgerverband aufgenommen. Wir gratulieren Juliane Weigt recht herzlich und heissen sie als Vaduzer Bürgerin willkommen. Die Stimmbeteiligung betrug 68.7 Prozent.



Die Vaduzer Senioren statteten am 14. Mai der Fürstlichen Hofkellerei einen Besuch ab.

Der Start des Feuerwehrstützpunkts erfolgte am 11. Juli 1989 mit der Inkraftsetzung des ersten Stützpunktreglements. Ab diesem Zeitpunkt versieht die Feuerwehr Vaduz offiziell Aufgaben für das ganze Land und alle Gemeinden. Damit die Einsatzbereitschaft sichergestellt ist, leisten jeweils zwei Personen an Wochenenden und Feiertagen Pikettdienst. Organisatorisch eingegliedert ist auch die seit 1985 bestehende Strahlenschutzgruppe, die sich aus Mitgliedern verschiedener Gemeindefeuerwehren zusammensetzt. Im Durchschnitt rückt die Stützpunktfeuerwehr Vaduz jährlich etwa achtmal für Hilfeleistungseinsätze aus.

Die Herausforderung für die Stützpunktfeuerwehr besteht darin, die Spezialaufgaben neben den normalen Feuerwehraufgaben mit den vorhandenen personellen Ressourcen zu bewältigen. Im liechtensteinischen Feuerwehr-Ausbildungskonzept sind verschiedene Kurse im In- und Ausland für den Stützpunkt vorgesehen. Es ist erfreulich, dass die Mitglieder vom Aus- und Weiterbildungsangebot ausgiebig Gebrauch machen und damit den Ausbildungsstand entsprechend hoch halten.

Historie

Der Zweck der Stützpunktfeuerwehr wurde im Stützpunktreglement wie folgt umschrieben: «Durch die besondere Ausrüstung befähigt, ist die Stützpunktfeuerwehr verpflichtet, in alle Gemeinden für entsprechende Hilfeleistungen bei Brandfällen, Elementar-Ereignissen, technischen Katastrophen, Verkehrsunfällen usw. auszurücken, wenn die üblichen Feuerwehrmittel nicht genügen. Die Stützpunktfeuerwehr wird vom Land Liechtenstein so ausgerüstet, dass sie gleichzeitig auch Öl- und Chemiewehrstützpunkt ist.»

Die Wurzeln reichen allerdings schon viel weiter zurück, nämlich bis ins Jahr 1948. Kurz nach dem 2. Weltkrieg schaffte das Land eine eigene Motorspritze an, die Landesspritze genannt und anfänglich von der Landespolizei in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Vaduz bedient wurde. Ende der Siebzigerjahre kamen ein Schlauchauslegewagen und das Heuwehrgerät dazu, das heute noch benutzt wird.

Bei Verkehrsunfällen standen der Landespolizei nur einfache Hilfsmittel für technische Rettungsmassnahmen zur Verfügung und eine effiziente Hilfeleistung war immer problematisch. Aus diesem Grund erwarb das Land anfangs der Achtzigerjahre ein hydraulisches Rettungsgerät und übertrug die Aufgabe der technischen Verkehrsrettung an die Feuerwehr Vaduz. Wohl auch deshalb bezeichnete man schon zu dieser Zeit die Feuerwehr Vaduz in amtlichen Akten oft als Stützpunktfeuerwehr. Um den Anforderungen des Chemiewehrstützpunktes gerecht zu werden, beschlossen Land und Gemeinden den Kauf eines Chemiewehrfahrzeuges, das im Jahre 1991 in Dienst gestellt wurde. Ein Jahr später kam eine Autodrehleiter mit 30 Metern Arbeitshöhe hinzu. Seit 2010 steht ein Hubrettungsfahrzeug, das die Autodrehleiter ablöste, für Lösch- und Rettungseinsätze in der Höhe zur Verfügung. Die hydraulischen Rettungsgeräte sind seit 1992 in ein Verkehrsrettungsfahrzeug eingebaut. Als vorerst letzte neue Aufgabe kam mit dem mobilen Grossventilator (MGV) die Entrauchung von Tiefgaragen und grossvolumigen Hochbauten hinzu.

Neue Gemeindefeuerwehrordnung

Am 20. Mai 2014 ist die neue Gemeindefeuerwehrordnung Kraft getreten. Sie kann auf der Homepage der Gemeinde Vaduz eingesehen und heruntergeladen werden (www.vaduz.li => 24-Stunden-Schalter => Reglemente).



«WIR SIND EIN SEHR GUT EINGESPIELTES TEAM!»

Im Gespräch mit Feuerwehr-Kommandant Martin Konrad



Anlässlich der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Vaduz hat der 47-jährige Martin Konrad im Januar 2011 die Nachfolge von Josef Bachmann als Feuerwehr-Kommandant angetreten. Der ehemalige Stellvertreter übernahm damit das Kommando über rund 60 Mann der Stützpunktfeuerwehr Vaduz.

Martin Konrad, was ist unter einer Stützpunktfeuerwehr zu verstehen?

Unter einer Stützpunktfeuerwehr wird eine Feuerwehr verstanden, welche über Spezialgeräte für Spezialeinsätze verfügt. Unter anderem sind dies meist auch grosse und teure Fahrzeuge, die, wie in unserem Fall, bei uns in Vaduz stationiert sind und durch uns bedient und gewartet werden. Solche Fahrzeuge gibt es in der Regel nur einmal im Land. Damit sind wir für ganz Liechtenstein und auch das angrenzende Ausland einsatzbereit und können somit mit unserem Know-how die materielle und personelle Einsatzunterstützung der Ortsfeuerwehren gewährleisten.

Welches sind die Hauptaufgaben der Stützpunktfeuerwehr Vaduz?

Der ständige Auftrag jeder Feuerwehr lautet «Sichern, Retten, Halten, Schützen, Bewältigen».

Heute zeigt sich, dass die Palette an Ereignissen immer komplexer und vielschichtiger wird. Wurde früher das Augenmerk auf die Brandbekämpfung gelegt, sind die heutigen Aufgaben breiter gefächert: Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung bei Elementarschäden und Naturereignissen, Personenrettungen bei Verkehrsunfällen und andern Ereignissen, Personentransporte mit der Hubrettungsbühne aus Gebäuden, Entrauchung von Gebäuden und Tiefgaragen, Wassertransport von oder zu den Schadensereignissen, Chemiewehreinsätze, Absturzsicherung, Führungsunterstützung für die ansässigen Rettungskräfte, vorbeugender Brandschutz – zum Beispiel Brandschutz im Rheinpark-Stadion, Staatsfeiertag und Volksfest am 15. August sowie die Aus- und Weiterbildung.

Welches sind die Voraussetzungen für einen reibungslosen Einsatz?

Ein Einsatz kann nur erfolgreich sein, wenn einerseits die materiellen Ressourcen vorhanden und andererseits das Leistungs- und das Ausbildungsniveau auf dem aktuellsten Stand sind. Dies wird durch unsere regelmässig stattfindenden Übungen und Kurse im theoreti-

schen aber auch im praktischen Teil erreicht. Wir sind sehr glücklich, dass wir nun an der Zollstrasse Vaduz die neue Übungsanlage nutzen können. Sie ermöglicht uns, Situationen durchzuspielen, wie sie bei jedem realen Einsatz vorkommen können.

Welche Rolle spielen Sie persönlich dabei?

Ich bin jetzt im vierten Jahr als Kommandant tätig. Davor war ich während neun Jahren Stellvertreter. Insgesamt bin ich seit über 30 Jahren bei der freiwilligen Feuerwehr Vaduz. Während dieser Zeit absolvierte ich sehr viele Aus- und Weiterbildungen, von denen ich auch heute als Kommandant profitieren kann. Zusätzlich konnte ich von den Erfahrungen meines Vorgängers profitieren; führte er mich doch sehr gut an diese Aufgaben heran.

Als Kommandant ist man für die gesamte Führung einer Rettungsorganisation verantwortlich. Das heisst, von der Rekrutierung neuer Feuerwehrleute, über die Organisation einer guten Aus- und Weiterbildung, welche die Grundlage für jeden erfolgreichen Einsatz bildet, bis hin zu einer positiven Einsatzbewältigung. Die Erstellung von Sicherheitskonzepten und Feuerwehreinsatzplänen zählt ebenfalls zu den Aufgaben. Ein weiterer Punkt ist die Zukunftsplanung in materieller und personeller Hinsicht. Es müssen die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um als Rettungsorganisation erfolgreich zu sein und unseren Auftrag erfüllen zu können. Dazu gehören auch der gute Kontakt zur Politik auf Gemeinde- und Landesebene, zum Amt für Bevölkerungsschutz, zu andern Feuerwehren und Rettungsorganisationen. Last but not least ist der Kontakt zur Bevölkerung – von denen jeder unter Umständen ein-

mal Kunde von uns werden könnte – etwas vom Wichtigsten für uns.

Sie sind nun seit rund drei Jahren im Amt, wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Ich habe mich gut eingelebt in meinem Amt. Das wichtigste an dieser Position sind Respekt und Rückhalt in der Mannschaft. Wir sind ein sehr gut eingespieltes Team. Als eine der grossen Herausforderungen sehe ich die Führung unserer Mannschaft mit ihren Persönlichkeiten, individuellen Bedürfnissen und auch mit den anfallenden Problemen. Oft gilt es, unterschiedliche Meinungen und Ansichten unter einen Hut zu bringen. Gute Lösungssätze, die für alle Beteiligten tragbar sind, sind hier gefragt. Schliesslich muss die Mannschaft im Einsatz als Einheit funktionieren. Wir in Vaduz haben das grosse Glück, dass dies gelebt wird.

Haben Sie seit Ihrem Amtsantritt etwas verändert, was läuft anders als bei Ihrem Vorgänger?

Wie vorher bereits erwähnt, ist die Stützpunktfeuerwehr Vaduz ausbildungs- und leistungsmässig auf einem sehr hohen Stand und dies nicht erst seit meiner Amtszeit. Natürlich werden bei jedem Führungswechsel Anpassungen und Optimierungen vorgenommen.

Welche kurzfristigen und längerfristigen Ziele haben Sie sich und für die Freiwillige Feuerwehr Vaduz gesteckt?

Ein grosses Problem ist die dezentrale Lagerung der Einsatzmittel, die zurzeit an drei verschiedenen Orten in Vaduz untergebracht sind. Dies führt zu Erschwernissen bei der Einsatzbewältigung aber auch bei Unterhalt und Pflege der Einsatzmittel. Meine Vision ist, alles

zentral an einem Ort unterzubringen. Ich kann mir als Kommandant der Stützpunktfeuerwehr auch die Nutzung gewisser Synergien von Gemeinde und Land vorstellen.

Aus personeller Sicht sehe ich hier hauptsächlich den Erhalt der aktuellen Mannschaft – sie ist es, die mit ihrer Ausbildung und Erfahrung massgeblich zur Einsatzbewältigung beiträgt. Um das hohe Niveau der Stützpunkt-Feuerwehr Vaduz zu erhalten, suchen wir auch immer neue Mitglieder für unseren Verein. Hervorheben möchte ich, dass wir im Moment eine Jugendfeuerwehr in Vaduz aufbauen. Unsere Wettkampfmannschaft, die sich auch an ausländischen Wettkämpfen erfolgreich präsentierte, liegt mir besonders am Herzen. Sie ist nicht nur Botschafter für die Feuerwehr Vaduz, sondern repräsentiert auch die Gemeinde Vaduz und Liechtenstein an internationalen Wettkämpfen. Die erfolgreiche Platzierung am CTIF (Feuerwehr-Olympiade) in Mulhouse (F) zeigte dies sehr eindrücklich. An dieser Stelle ist es mir ein besonderes Anliegen, mich bei der Mannschaft für den grossen und unermüdlichen Einsatz während des ganzen Jahres zum Wohl der Bevölkerung zu bedanken. Bei der Gemeinde Vaduz und dem Land Liechtenstein möchte ich mich für die allgemeine Unterstützung und die Schaffung der materiellen Ressourcen bedanken.

Umfangreiche Informationen zur Feuerwehr Vaduz können unter www.feuerwehr-vaduz.li abgerufen werden.

UMWELTSCHONEND REISEN



Energiestadt

Vaduz

Raum für Nachhaltigkeit

Die Sommerferien stehen schon bald vor der Tür. Höchste Zeit, die Ferien zu planen. Doch wie bringt man Fernweh und Umweltbewusstsein unter einen Hut?

Wer schon einmal seinen ökologischen Fussabdruck berechnet hat, weiss: Flugreisen sind wahre Klimakiller. Feriendestinationen in kurzer und mittlerer Distanz erreicht man deshalb vorzugsweise per Bahn oder Bus. Sie verbrauchen im Vergleich zum Auto und Flugzeug deutlich weniger Energie. Hinsichtlich CO₂-Emissionen schneidet die Bahn am besten ab. Ist eine Flugreise aufgrund der Destination unvermeidlich, gilt es abzuwägen, ob die geplante Aufenthaltsdauer und die Reisedistanz in einem sinnvollen Verhältnis stehen. 12 Tonnen CO₂ für zwei Wochen Australien sind ein teurer Preis und können schwer auf dem Gewissen lasten.

Der Transport ist bestimmt der grösste Hebel für umweltschonende Ferien, er hört aber nicht am Bestimmungsort auf. Wer Land und Leute zu Fuss oder mit dem Fahrrad entdeckt, tut der Umwelt und seiner Gesundheit etwas Gutes. Und bei Städtereisen sind die U-Bahn, der Bus oder das Tram klima- und gleichzeitig nervenschonendere Alternativen zum Mietauto.

Grundsätzlich muss das Umweltbewusstsein nicht zu Hause bleiben: Die Ferien zu geniessen und dabei sparsam mit Wasser und Energie umzugehen oder beim Einkauf auf biologische und regionale Produkte zu achten, ist kein Widerspruch. Zusätzlich können schon bei der Auswahl des Reiseanbieters und der Unterkunft ökologische Gesichtspunkte miteinbezogen werden. Und wieso nicht einmal, anstatt sich in einem unpersönlichen Hotel einzuquartieren, Angebote wie Couchsurfing nutzen? Das ist ökologisch sinnvoll und fördert erst noch den kulturellen Austausch.

Neben der Möglichkeit, gezielt auf sanften oder ökologischen Tourismus zu setzen, lohnt es sich ebenfalls, bei der Ferienplanung die nähere Umgebung zu berücksichtigen. Meistens liegt das Fremde und Schöne näher als man glaubt!

Viele Informationen und Tipps für den umweltschonenden Urlaub finden Sie auch auf: www.tourismus.li



VADUZ UND WIRTSCHAFTSKAMMER ERGÄNZEN SICH

32

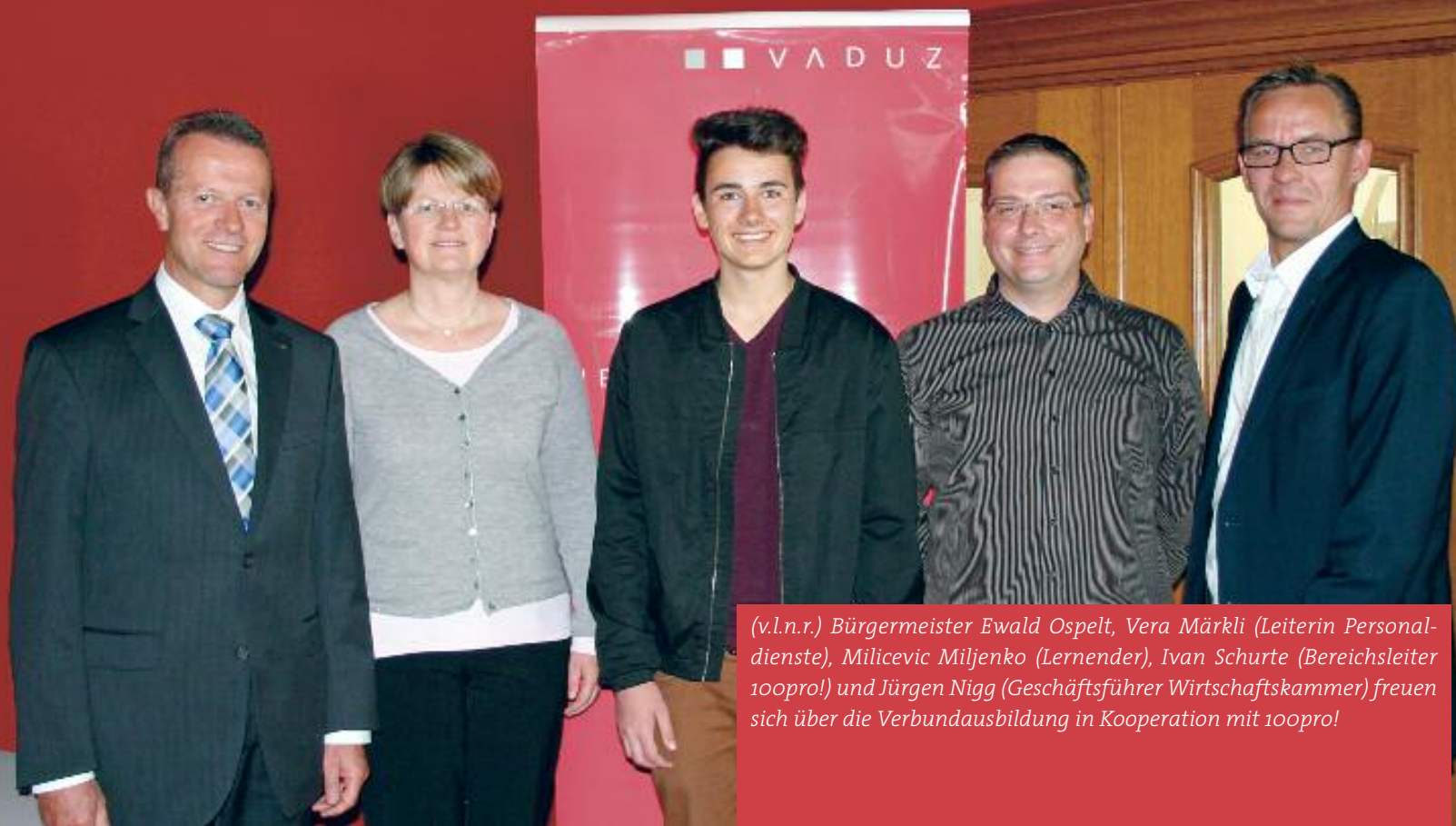
33

Die Gemeindeverwaltung Vaduz wie auch die Wirtschaftskammer Liechtenstein sind bewährte Lehrbetriebe in Liechtenstein. Beide Lehrbetriebe sind übereingekommen, auf den Lehrbeginn im August 2014 eine Kooperation mit 10opro! und damit eine Verbundausbildung einzugehen. Mit der Verbundausbildung wird ein Mehrwert in der Berufsbildung beider Institutionen erzielt und deren Stärken vereint.

Das Lehrverhältnis wurde am 5. Mai 2014 mit der Unterschrift des Lehrvertrages mit Milicevic Miljenko fixiert. Der Lehrvertrag wird dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung zur Freigabe eingereicht. Milicevic Miljenko wird per 4. August 2014 seine Lehrstelle als Kaufmann bei 10opro! antreten und seine praktische Berufsausbildung in der Wirtschaftskammer Liechtenstein und der Gemeindeverwaltung Vaduz absolvieren. Das professionelle, flexible und kostengünstige Berufsbildungssystem hat sich

auf dem Lehrstellenmarkt bereits etabliert. So wird Milicevic Miljenko per August 2014 der zwanzigste Lernende sein, der zurzeit bei 10opro! im Verbund ausgebildet wird. Mit der Lehrvertragsunterzeichnung bestätigten die Vertreter der beiden Institutionen zudem das Vertrauen in die Verbundausbildung.

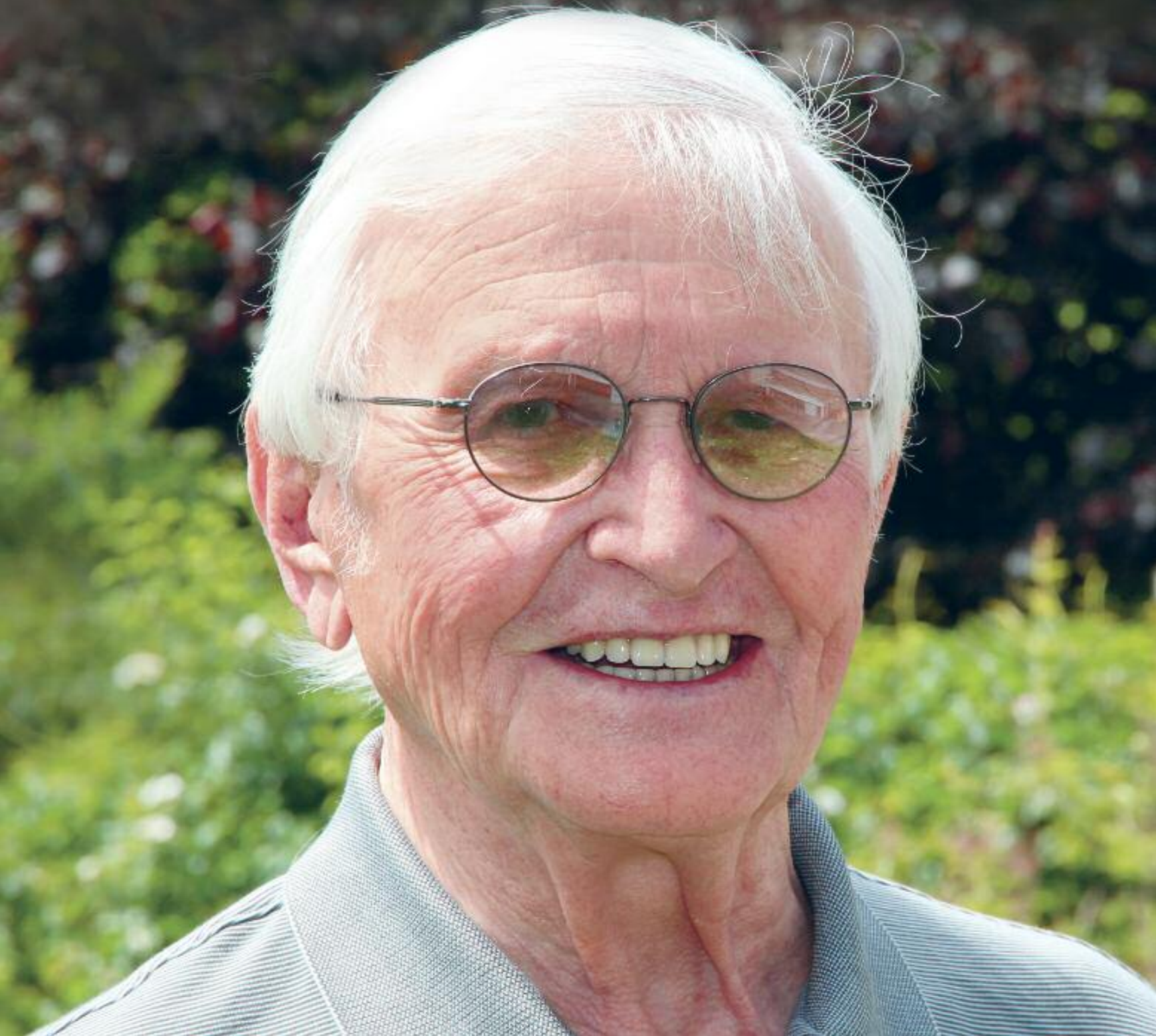
10opro! ist eine Initiative der Wirtschaftskammer Liechtenstein und tritt als eigene Marke auf. Die Verbundausbildung ist eine Chance für Kleinbetriebe, zusammen mit Partnern eine ganzheitliche Ausbildung anzubieten. Als Leitorganisation erbringt 10opro! die administrativen Leistungen. Der Lernende ist bei der Wirtschaftskammer angestellt und absolviert die Ausbildung nach einem vorgegebenen Einsatzplan bei den beteiligten Lehrbetrieben. Der Verbundvertrag regelt die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftskammer und den einzelnen Unternehmen.



(v.l.n.r.) Bürgermeister Ewald Ospelt, Vera Märkli (Leiterin Personaldienste), Milicevic Miljenko (Lernender), Ivan Schurte (Bereichsleiter 10opro!) und Jürgen Nigg (Geschäftsführer Wirtschaftskammer) freuen sich über die Verbundausbildung in Kooperation mit 10opro!

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Altbürgermeister Hilmar Ospelt feierte seinen 85. Geburtstag



Am 6. Mai durfte Fürstlicher Rat Hilmar Ospelt, Altbürgermeister von Vaduz, ehemaliger Landtagsabgeordneter (1974–1980) und früherer Regierungschef-Stellvertreter (1980–1986), bei bester Gesundheit seinen 85. Geburtstag feiern.

Seine Verdienste für das Land Liechtenstein wurden in den Landesmedien gebührend gewürdigt. Die Gemeinde Vaduz legt den Fokus insbesondere auf seine Leistungen in Vaduz. Die erfolgreiche politische Laufbahn von Hilmar Ospelt begann 1963 mit der Wahl in den Vaduzer Gemeinderat. Von 1969–1972 war er Vize-Bürgermeister, von 1972–1980 Bürgermeister und Vorsitzender der Vorsteherkonferenz.

Als Bürgermeister von Vaduz – und er hat mehrfach betont, dass dies seine liebste Aufgabe war – hat Hilmar Ospelt in der Zeit von 1972–1980 bleibende Akzente gesetzt. So setzte er sich konsequent für das Stimm- und Wahlrecht von Frauen ein, welches Vaduz 1978 als erste Gemeinde einführte. Die Vaduzer Rebzone, der erste Vaduzer Saal, die Gewerbezone Neugut, das Betagtenwohnheim, das Pfadfinderheim, der «Sozialwohnungsbau» oder der Naturschutzweiher Habersfeld sind weitere Projekte, die er gemeinsam mit einem ausgezeichneten Team, wie er stets erwähnt, lanciert und umgesetzt hat. Auf seine Initiative geht auch das Jugendheim Malbun zurück, und er war Mitinitiant der Landesbibliothek.

Vaduz spielte während der Amtszeit von Hilmar Ospelt in vielen Belangen eine Vorreiterrolle. So führte der damalige Bürgermeister gemeinsam mit Dr. Alois Ospelt und Pfarrer Ludwig Schnürriger ein neues zeitgemässes Gemeindewappen ein. Die Gemeinschaftsantennenanlage LGGA war ein weiteres Novum auf Landesebene, ebenso wie der erste Kinderhort Liechtensteins im Habersfeld. In der Amtszeit von Hilmar Ospelt wurden die Kindergärten Schwefel, Aubündt, Habersfeld und Bartlegrosch ihrer Bestimmung übergeben. Die fortlaufende Hausnummerierung war in vielerlei Hinsicht eine Erleichterung. An der Schaaner-

strasse konnte dank einer grosszügigen Spende von Max Stoffel die erste Tennishalle Liechtensteins gebaut werden und an der Lochgasse entstand das moderne Feuerwehrdepot. Erwähnenswerte Bodenerwerbe waren das Waldhotel-Areal sowie das Grundstück der Familie Spoerry für den Neubau der Ebenholzschnitzschule.

Es war Hilmar Ospelt immer wichtig, Entscheidungen breit abzustützen. Er zeichnet daher auch für die Einführung der Referate und Kommissionen verantwortlich, in welchen die parteiübergreifende Mitsprache gefördert wurde.

Der Jubilar, dem seine Heimatgemeinde Vaduz immer ganz besonders am Herzen lag, war Zeit seines Lebens auch ein kritischer Geist, ein Vor- und Querdenker, ein Hinterfrager und einer, der mit Augenmass und wachem Blick über das Etablierte hinauszuschauen vermochte.

Als Regierungschef-Stellvertreter (1980–1986) stand er den Ressorts Justiz, Wirtschaft, Energie, Verkehr, Jugend und Sport vor. Sein Engagement, seine Macherqualitäten und sein Weitblick kamen auch in seiner höchsten politischen Funktion zum Tragen. Nach seiner aktiven Politikerlaufbahn war Hilmar Ospelt von 1986–1998 Verwaltungsratspräsident der Liechtensteinischen Gasversorgung.

Sein Teamgeist und seine Kämpfernatur kamen bereits in jungen Jahren zum Ausdruck. Hilmar Ospelt, der heute noch über eine beneidenswerte Fitness verfügt, war Leichtathlet sowie aktiver Eishockey- und Fussballspieler. Darüber hinaus engagierte er sich bei der Alpengenossenschaft, im Alpenverein, im Historischen Verein oder als erster Liechtensteinischer Governor von Rotary International. Eine gute Entwicklung der Jugend in den Bereichen Berufsausbildung und Sport war dem ehemaligen Reallehrer zu jeder Zeit ein besonderes Anliegen.

Die Gemeinde Vaduz stellt sich dankbar in die Reihe der zahlreichen Gratulanten und wünscht Hilmar Ospelt alles Gute zu seinem 85. Geburtstag, weiterhin gute Gesundheit und Zufriedenheit im Ruhestand.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUR GOLDENEN UND DIAMANTENEN HOCHZEIT



Am 25. April feierten Werner und Rotraud Frick, Floraweg 9, das Fest der Goldenen Hochzeit. Bürgermeister Ewald Ospelt überbrachte mit seinen Begleiterinnen die herzlichsten Glückwünsche in seinem sowie im Namen der Gemeinde. Unser Bild zeigt Werner und Rotraud Frick eingrahmt von den beiden Trachtenfrauen Margrit Gassner (l.) und Ariane Renz.



Seit 60 Jahren ein Paar! Am 15. Juni feierten Egmond und Marianne Frommelt das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Vizebürgermeisterin Susanne Eberle-Strub und die beiden Trachtenfrauen überbrachten dem Jubilaren-Paar die herzlichen Glückwünsche der Gemeinde Vaduz. Unser Bild zeigt Marianne Frommelt umrahmt von Margrith Gassner, Vize-Bürgermeisterin Susanne Eberle-Strub, Olga Sieradzki und Egmond Frommelt.



Den 90. Geburtstag durfte Oskar Gmeiner, Kirchstrasse 15, am 2. April begehen. Zwei Trachtenfrauen begleiteten Bürgermeister Ewald Ospelt, um dem Jubilar, der zu diesem Zeitpunkt im Krankenhaus weilte, zu gratulieren und die besten Genesungswünsche zu überbringen. Unser Bild zeigt den Jubilar mit den Trachtenfrauen Monika Hemmerle (l.) und Genoveva Seger.



Ihren 90. Geburtstag feierte Rosa Ospelt, Städtle 2, am 30. Mai. Die besten Wünsche der Gemeinde Vaduz überbrachte Vize-Bürgermeisterin Susanne Eberle-Strub in Begleitung zweier Trachtenfrauen. Unser Bild zeigt (v.l.): Olga Sieradzki, Susanne Eberle-Strub, Rosa Ospelt und Ariane Renz (v.l.).

PERSONALNACHRICHTEN

EINTRITTE

Wir heissen herzlich willkommen:



Martha Gantenbein

01. April 2014
Mitarbeiterin Mittagstisch
Tagesschule

DIENTSJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:



Fredi Amann

01. April 2014 30 Dienstjahre
Mitarbeiter Werkbetrieb



Gerold Harder

01. April 2014 5 Dienstjahre
Stv. Leiter Tiefbau



Gabriele Tino

26. April 2014 15 Dienstjahre
Reinigungsmitarbeiterin
Rheinpark Stadion



Erich Marxer

01. Mai 2014 25 Dienstjahre
Leiter Hochbau



Daniel Beck

01. Juni 2014 25 Dienstjahre
Gemeindepolizist

RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ

38

39



Viele halfen am 29. März bei der Umweltputzete mit.



Segnung der neuen Feuerwehrfahrzeuge am 1. Mai.



Am 3. Mai absolvierten viele Laufbegeisterte den 30. Stättlelauf.



Die Strassen gehörten am 4. Mai den slowUp-Teilnehmern.



Ein Ständchen für die Mütter brachte die HMV am 11. Mai dar.



15. Juni: Abschluss der Podiumskonzerte mit Preisverteilung.

INHALT

- 02 **03** Editorial
- 04 **05** Treffen der Gemeinderäte Vaduz und Triesen
Nachfolger von Renate Feger vereidigt
- 06 **07** «Ich versuche mein Bestes!»
Im Dialog mit dem neuen Gemeinderat Philip Schädler
- 08 **09** Fürstenweg wird verlegt
84,4 Prozent der Strassen in Vaduz sind «gut»
oder «ausreichend»
- 10 **11** Entwicklungskonzept für Natur und Landschaft
Klinik für Stressfolgeerkrankungen
- 12 **13** Neuer Radweg Zollstrasse – Neugutweg und
Renaturierung Binnenkanal
- 14 **15** Standortmarketing erzeugt positive Beachtung
Der Minigolf-Club Vaduz feiert seinen 50. Geburtstag
- 16 **17** FC Vaduz zurück in der Super League!
- 18 **19** Rheinpark Stadion muss ausgebaut werden
40 Jahre Fussweg zum Schloss
- 20 **21** WM-Meile erfolgreich gestartet
Leckerbissen aus der ganzen Welt
- 22 **23** Vaduz auf spielerische Art kennen lernen
13. LKW-Kidstriathlon am Sonntag 24. August 2014
- 24 **25** Filmfest 2014 – Vaduz hat für 17 Abende wieder ein Kino
10 Jahre CEV Beachvolleyball
- 26 **27** Spiel- und Sporttag 2014
Seniorenausflug der Gemeinde Vaduz
- 28 **29** Senioren «erleben» Vaduz
Willkommen im Bürgerverband
25 Jahre Feuerwehrstützpunkt Vaduz
- 30 **31** «Wir sind ein sehr gut eingespieltes Team!»
Im Gespräch mit Feuerwehr-Kommandant Martin Konrad
- 32 **33** Umweltschonend reisen
Vaduz und Wirtschaftskammer ergänzen sich
- 34 **35** Herzlichen Glückwunsch!
Altbürgermeister Hilmar Ospelt feierte seinen 85. Geburtstag
- 36 **37** Herzlichen Glückwunsch zur Goldenen und
Diamantenen Hochzeit
Wir gratulieren zum 90. Geburtstag
- 38 **39** Personalnachrichten
Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz